

Das Lebensgefühl der Kemptener

Projekt „Stadtexpedition“ Eine Ausstellung im Alpin-Museum zeigt, wie sich die Bürger in das geplante Museum im Zumsteinhaus einbringen möchten. Zu sehen sind Objekte, Fotografien, Filme und Kunstwerke

VON KLAUS-PETER MAYR

Kempten Wer die Ausstellung „Kempten macht Museum“ im Alpin-Museum betritt, wird gleich mal zum Mitmachen aufgefordert. Es gibt einen kleinen Spiegel, in den Besucher schauen sollen – um danach ihr Gesicht in einen Kreis hineinzuzeichnen und gleich noch ihr Lebensmotto in die dazugehörige Sprechblase zu schreiben. Das Mitmachen der Bürger ist ein zentrales Element bei der Entwicklung und Gestaltung des neuen Kempten-Museums im Zumsteinhaus. Nun, etwa eineinhalb Jahre vor der Eröffnung, gibt es eine Ausstellung über dieses Mitmachen, das unter dem Namen „Stadtexpedition“ bekannt wurde.

22 Projekte hat die Expeditionsleiterin Carolin Keim seit Sommer 2016 durchgeführt – dank eines Zuschusses von 150 000 Euro der Bundeskulturstiftung. Sie animierte Kindergarten-Kinder und Schüler, ihre Gedanken und Wünsche in Bildern und Installationen zu visualisieren, bat Bürger, Objekte fürs Museum aus ihrem privaten Fundus bereitzustellen, sammelte Fotografien, die die Lebenswelt der Kemptener zeigen.

Wünsche auf Schreibmaschine

Die Ausstellung im Alpin-Museum spiegelt das Lebensgefühl und die Identität der Stadtbewohner – in Fotografien, Bildern, Videos, Objekten und Kunstwerken. „Kempten macht Museum!“ heißt folgerichtig die Schau im großen Erdgeschoss-Saal. Das Mitmachen kann hier jeder, der Lust hat, fortsetzen. Indem er sich selbst zeichnet, seine Lieblingsorte in Kempten auf einer Stadtkarte markiert, Wünsche an die Zukunft in eine elektrische



Fotos, Objekte, Erlebnis- und Mitmachstationen: Diese Ausstellung im Alpin-Museum im Marsstall soll den Appetit anregen auf das künftige Kempten-Museum – und zeigen, wie sich die Bürger bisher eingebracht haben. Foto: Ralf Lienert

Schreibmaschine aus den 1990er Jahren tippt oder seine Erinnerungen auf die Folien eines Tageslichtprojektors schreibt.

Diese Ausstellung spiegelt aber noch etwas anderes: Den Willen von Politik und Verwaltung, das neue Kempten-Museum ganz anders anzugehen, als dies in der Vergangenheit getan wurde. Experten aus Politik, Verwaltung und Geschichtswissenschaft sollten nicht alleine bestimmen, was ins Museum kommt. Alle waren eingeladen, sich zu beteiligen. „Das ist ein Stück gelebte

Partizipation“, freut sich denn auch Oberbürgermeister Thomas Kiechle. Carolin Keim ergänzt: „Das Konzept für das Kempten-Museum ist durchwoben von Anregungen der Bevölkerung und von Wünschen und Ideen für das zukünftige Vermittlungsprogramm.“

Im Zumsteinhaus wird sogar ein „Bürgerraum“ eingerichtet, in dem anfangs Objekte aus der Bevölkerung gezeigt werden, später dann wie die Kemptener denken, träumen und ihre Stadt wahrnehmen. „Wir wollen den Prozess am Laufen

halten und den Schwung mitnehmen“, erklärt die Kemptener Museumsleiterin Dr. Christine Müller Horn.

Es geht aber in der Ausstellung im Alpin-Museum nicht nur ums Mitmachen, sondern ganz klassisch ums Anschauen, zudem um Riechen, Hören und Fühlen. Die beiden Studentinnen des Studiengangs Kommunikationsdesign von der Hochschule Augsburg, die mit der räumlichen Präsentation beauftragt wurden, richteten außerdem einen zentralen Raum ein, der die Besucher

Rund um die Ausstellung

FÜHRUNGEN

- Kostenfreie Führungen durch die Ausstellung gibt es am 17. März (13 Uhr), 13. Mai (10 Uhr und 15 Uhr) sowie am 3. Juni (15 Uhr).
- Außerdem gibt es 60-minütige interaktive Führungen für Schulklassen. Termine nach Absprache bei Kerstin Batzel, Telefon-Nummer 0831/25 25 14 5.

WORKSHOPS

- Wie riecht Kempten? So lautet der Titel von zwei Duft-Workshop in den Osterferien am 16. März (14 bis 16 Uhr) für Frauen und am 17. März (14 bis 16 Uhr) für Männer; mit Beate Nagel (Parfümeurin).
- Wie klingt Kempten? Soundcollage-Workshop am 27. und 28. März (jeweils von 13 bis 16 Uhr) für Jugendliche ab 12 Jahren mit Daniel Rauch (Künstler und Musiker) und Claudia Jinczek (Museumspädagogin).

Die Workshops sind kostenfrei; Anmeldung nötig unter Telefonnummer 0831/2525 369.

zum Träumen und Erinnern einlädt. Und Ralf Lienert, Fotograf der Allgäuer Zeitung, zeigt Bilder aus seiner Serie mit Menschen, die er in ihren Wohnzimmern aufgenommen hat. Übrigens: Das Kempten-Museum soll, so wünschen es sich die Ausstellungs-Macher, ab Herbst 2019 zum Wohnzimmer der Kemptener werden

Öffnungszeiten Die Ausstellung im Alpin-Museum läuft bis 8. Juni (geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr). Der Eintritt ist frei.

Kultur-Szene

KEMPTEN

Literaturkreis trifft sich

Der Literaturkreis trifft sich am Dienstag, 13. März (19.30 Uhr), im ehemaligen Haus Hochland in der Prälatur-Götz-Straße. Es geht um den Roman „Was ich euch nicht erzählte“ der US-Autorin Celeste Ng. Referentin ist Renate Urban. Das nächste Treffen findet am 8. Mai statt. Anne Brieger stellt den Roman „Lila“ der amerikanischen Autorin Marilynne Robinson vor.

KEMPTEN

AG-Schüler musizieren

Beim Frühjahrskonzert des Allgäu-Gymnasiums am Donnerstag, 15. März, im Stadttheater gestalten Vokal- und Instrumentalensembles der Schule das Programm. Beginn ist um 19.30 Uhr.

KEMPTEN-SANKT MANG

Lesung und Figurenspiel

Das Theater Ferdinande zeigt am Freitag, 16. März (16 Uhr), und am Sonntag, 18. März (11 Uhr), in der Stadtteilbibliothek Sankt Mang (Am Rotschlössle 9) „Oma und Frieder“. Die Lesung mit Figurenspiel nach den Geschichten von Gudrun Mebs ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Im Mittelpunkt stehen die Erlebnisse aus dem turbulenten Alltag von Frieder und seiner Oma. Es liest und spielt: Anke Leupold. Kartenreservierung unter 08378/92 37 64.

PROBSTRIED

Blues-Session in der Bar

Eine Blues-Jam-Session geht am Freitag, 16. März (19 Uhr), in der Schätzbar über die Bühne. Es können alle Musiker mitmachen, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener. Gespielt wird nicht nur Blues, sondern auch Rock, Soul, Folk, Rockabilly, Funk, Jazz ... Der Eintritt ist frei. Wer als Band oder solo etwas präsentieren möchte, muss sich bei Hermann Brüll anmelden (Telefon 08373/93 51 76).

Ausstellungen

KEMPTEN

Malerei, Fotos, Objektkunst

Der Freie Kunstverein Kempten zeigt ab Sonntag, 18. März, Malerei, Fotografie und Objektkunst in der Kunststube. Es stellen aus: Katharina Babl, Begonia Crespo Vidal, Sylvia Kubecka, Ursula Lachner, Inge Mauthe, Barbara Reule, Wolfgang Schneider, Angelika Tratzmüller und Xaver Weindl. Vernissage ist am Sonntag, 18. März, um 11.30 Uhr. Die Ausstellung läuft bis 29. März (geöffnet Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr).

WILDPOLDSRIED

Tanz bei der Vernissage

Der Künstler unter dem Pseudonym „blauracke“ kommt mit großformatigen, bunten sowie schwarz-weißen Bildern ins Kulturcafé nach Wildpoldsried. Seine Arbeiten in Acryltechnik zeigen Porträts, Tiere, Blumen und Tänzer. Deshalb werden auch ProfiTänzerinnen und -Tänzer bei der Vernissage am Freitag, 16. März, um 19 Uhr auftreten (bis 20. April; täglich geöffnet von 11 bis 20 Uhr sowie während der Öffnungszeiten des Kulturcafés Montag bis Freitag 17 bis 23 Uhr).

KEMPTEN

200 Jahre Malerei

Unter dem Titel „Ansichtssache“ zeigen die „Freunde der Kemptener Museen“ im Allgäu-Museum (Kornhaus) eine Ausstellung zu 200 Jahre Malerei in Kempten. Sie beginnt am Mittwoch, 14. März, mit einer Vernissage um 19 Uhr. Dabei spricht unter anderem der Kurator der Ausstellung, Dr. Werner Scharrer (Musik: Hans Augart und Ralph Burkhard). Die Schau läuft bis 29. April (geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr).

Kempten-Museum öffnet definitiv erst im Herbst 2019

Zeitplan Stadt verschiebt Start. Trennung von Gestaltungsbüro soll laut Kulturreferent Schießl keine Mehrkosten bringen

Kempten Eigentlich hätte das neue Kempten-Museum im Zumsteinhaus Ende dieses Jahres eröffnet werden sollen – quasi als Höhepunkt und Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten zu „200 Jahre vereintes Kempten“. Dieser Zeitplan ist aber nicht mehr zu halten, wie in den vergangenen Wochen deutlich wurde. Nun hat die Stadt die Eröffnung auf Herbst 2019 gelegt.

Das Zerwürfnis mit dem Stuttgarter Gestaltungsbüro „Jangled Nerves“ sei allerdings nicht die Ur-

sache für die Terminverschiebung sein, erklärt Kulturreferent Richard Schießl auf Anfrage unserer Zeitung. Vielmehr habe sich zwischenzeitlich herausgestellt, dass sich die ehrgeizige Terminierung auf Dezember 2018 generell nur sehr schwer und mit viel Druck hätte halten lassen. „Deshalb haben wir das Gas herausgenommen und die Museumseröffnung von der 200-Jahr-Feier entkoppelt“, sagt Schießl. „Wir sehen das jetzt entspannter.“

Schießl versichert zudem, dass die Kosten für das Museum wegen der Trennung von „Jangled Nerves“ nicht steigen. Wie berichtet, hat sich die Stadt von dem Stuttgarter Büro getrennt. Es hätte die komplette Gestaltung der Ausstellungsarchitektur im Zumsteinhaus machen sollen. Warum die Zusammenarbeit nicht mehr funktionierte, darüber möchte immer noch niemand aus der Museumsverwaltung offiziell etwas sagen. Offenbar vereinbarte man Stillschweigen. Nur so

viel lässt sich Schießl entlocken: „Die erste Projektphase der Ideenfindung und Konzeption ist abgeschlossen, die Ausführung wird von einem anderen Büro betreut werden. Diese Regelung wurde einvernehmlich getroffen.“

Dem Vernehmen nach hat man sich über die Ausgestaltung im Detail zerstritten. Nun soll ein anderes Gestaltungsbüro die Wünsche der Stadt umsetzen. Es stehe bereits fest, sagt Schießl; der Vertrag werde demnächst unterschrieben. Dann

werde auch bekanntgegeben, wer den Zuschlag erhalten habe.

Der Umbau samt Sanierung des denkmalgeschützten Zumsteinhauses hat im vergangenen September begonnen. Die Bauarbeiten gehen gut voran und sollen laut Museums-Chefin Müller Horn noch dieses Jahr abgeschlossen werden. Zu Beginn 2019 könnte mit der Einrichtung begonnen werden. Insgesamt soll das Kempten-Museum gut sieben Millionen Euro kosten – Stand März 2018. (kpm)

Bläsersound mit der Band Al Jawala

Kempten Die Freiburger Brass-Band Al Jawala spielt am Freitag, 16. März, im Kemptener Künstlerhaus. Im Gepäck hat sie das neue Album „Lovers“. Balkan Big Beats, Oriental Voodoo, Tropical Gypsy, Balkan Trance oder einfach nur ein „tanzbarer Kulturschock“ – so charakterisiert das Quintett seine Musik. Al Jawala spielt mit Klischees und verschiedenen Klangwelten. Aus Gegensätzen und Spannungen erschafft die Band einen universellen Sound. Eine zusätzliche Farbe bringt Saxophonistin Steff Schimmer mit ihrer Stimme ein. Einlass 20 Uhr. (az)

Theater für kleine Kinder

Kempten Mit „Schritt für Schritt – Der Lauf des Lebens“ zeigt das „theater 3 hasen oben“ am Sonntag, 18. März, ein 45-Minuten-Stück mit viel Poesie, wenig Worten und viel Spaß für die Aller kleinsten im Theater in Kempten. Es geht um den Zusammenhang zwischen Mensch und Erdboden. Die Spieler erkunden den Lauf des Lebens. Beginn 15 Uhr. Karten in den AZ-Service-Centern, 0831/206 430. (az)

Klar, präzise und experimentierfreudig

Konzert Die neue Dirigentin Anke Weinert-Wegmann gibt ein glänzendes Debüt mit den drei Chören der Sing- und Musikschule Kempten

VON PETER SCHUPP

Kempten Ein glänzendes Debüt gab die neue Leiterin der drei Chöre an der Kemptener Sing- und Musikschule, Anke Weinert-Wegmann, in der nahezu voll besetzten Kirche St. Ulrich. Sie wählte gleich die Königsdisziplin für Chöre, den A-cappella-Gesang, und stellte eine Folge anspruchsvoller Werke, bevorzugt von Komponisten der klassischen Moderne und insbesondere von zeitgenössischen Komponisten zusammen. Deutlich erkennbar war darin die erfrischende Experimentierfreude und eine neue Ausrichtung und Profilierung der Chöre. Mit ihrem mitreißenden, präzisen Dirigat zeigte sie Entschlossenheit und klaren Gestaltungswillen.

Der Jugendchor eröffnete mit dem anrührend gesungenen „God be in my head“ von John Rutter. Es folgte der „Programmblock“ des Madrigalchores. Hervorzuheben ist dabei die Vertonung des Psalms „De profundis“ von Heinrich Kaminski. Beeinflusst von Bach und Reger entwickelte er eine Tonsprache mit komplexen Strukturen. Der Madri-



Die Chöre der Kemptener Sing- und Musikschule leitet nun Anke Weinert-Wegmann. Die Tradition ist damit in guten Händen. Foto: Eddi Nothelfer

galchor konnte mit diesem komplizierten Werk sein Können beweisen und überzeugte mit beachtlicher Homogenität, Tonsicherheit und wirkungsvoller Dynamik.

Gemeinsam sangen die beiden Chöre den Choral-Satz „Wer bis ans Ende beharrt, der wird selig“ aus

Mendelssohns Oratorium „Elias“. Man mag sich fragen, ob die neue Dirigentin schon ein großes Projekt im Blick hat. Es wäre ihr zuzutrauen.

Der ausgezeichnete Vortrag des „Collegium Vocale“ spiegelt die Neuausrichtung auf zeitgenössische

Literatur in besonderer Weise wider. Ein harmonisch reizvoller Chorsatz zu Psalm 104 (Lobe den Herrn meine Seele) des Finnen Cyrillus Kreek und ein „Ave maris stella“ des Norwegers Trond Kverno sang dieses Ensemble ausgezeichnet. Ergreifend gestaltete es auch die Vertonung eines in einem Konzentrationslager aufgefundenen Textes durch den norwegischen Komponisten Kim André Arnesen (geb. 1980): „I believe in the sun, even when it's not shining. I believe in love, even when I feel it not. I believe in God, even when He is silent.“

Eindrucksvoll gelang eine Rückblende in die Palestrina-Zeit mit dem legendenunwobenen „Misereere“ (für zwei Chöre) von Gregorio Allegri mit einem ausgezeichneten Solistenchor: Gabi Friedrich-Kroen, Michaela Bröll, Michaela Tartler, Klaus Lang. Nach dem bekannten „Abendlied“ von Josef Rheinberger folgte anhaltender Schlussapplaus. Die Renaissance der großen Chortradition an der Sing- und Musikschule ist mit diesem Konzert noch deutlicher geworden.